the university of connecticut libraries

hbl, stx

PT 1763.R6 1921

Rossdieb zu Funsing :

3 9153 00527501 3

PT/1763/R6/1921

UNIVERSITY OF CONNECTICUT LIBRARY
STORRS, CT

Volksstücke

Nr. 4.

Der Roßdieb zu Fünsing

Fastnachtsspiel für vier Personen

von

Hans Sachs.

Für die Bühne bearbeitet von S. Jaffé.

Eduard · Bloch · Berlín C2

Der Roßdieb zu fünfing.

4 männliche Rollen.

Die Fünfinger Bauern halten Gericht ab über den Dieb, den sie ins Gefängnis gesetzt haben. Er soll gehenkt werden. Sie fürchten aber, daß bei dem Zulauf, den die Vornahme des Henkens mit sich bringen wird, ihre Getreidefelder zertreten werden. Andererseits wollen sie die Ernährung des Diebes bis nach der Ernte vermeiden. Deshalb lassen sie den Dieb schwören nach dem Schnitt des Getreides zurückzukehren, um gehenkt zu werden. Wie der verschlagene Dieb die törichten Bauern nun erst recht bestiehlt und wie sie, deren Ehrlichkeit auch manches auf dem Kerbholz hat, dahin gelangen aufeinander statt auf den entwichenen Dieb loszugehen, ist der hochkomische Inhalt dieses immer mit Erfolg aufgeführten Hans-Sachs-Spieles.

Der Roßdieb zu Fünsing

Fastnachtsspiel für vier Personen

von

Hans Sachs.

Für die Bühne bearbeitet von S. Jaffé.

(Volksspiele Nr. 4.)
(Jugendbühne Nr. 25.)

Das Recht der Aufführung dieses Theaterstückes wird für Liebhaberbühnen durch Ankauf eines Hauptbuches mit sämtlichen Rollenbüchern erworben. Geliehene oder antiquarische Bücher berechtigen nicht zur Aufführung.

Eduard Bloch
Berlin C. 2

Theaterverlag
Brüderstraße 1

PT
1763
R6
1921

Personen.

Gangeldötsch, Steffel Löll, Lindl Fritz, } drei Bauern.

Ul von Frieſing, der Roßdieb.

Das Ausſchreiben der Rollen iſt geſetzlich verboten. Deshalb wird der vollſtändige Text dieſes Stückes als Rollenbücher für die Hälfte des Preiſes geliefert, jedoch nur, wenn ein Hauptbuch zum vollen Preis und für alle darin vorkommenden Rollen je ein Exemplar bezogen wird. Die Einübung eines Theaterſtückes wird bedeutend erleichtert, wenn jeder Mitwirkende das Stück in Händen hat, und die Aufführung wird dadurch abgerundeter und vollkommener.

Preisermäßigung: Bei Bezug von 1 Hauptbuch und 4 Rollenbüchern wird das Rollenbuch zur Hälfte des Hauptbuchpreiſes geliefert.

G ſe
L
D ſe

Dekoration.

Der Schauplatz ist vor einem Wirtshaus gedacht. Ein Schild, das rückwärts oder seitlich angebracht wird, gibt den Namen des Wirtshauses an z. B. „Zum blauen Hecht“ oder „Die goldene Sonne“. Vor dem Hause steht ein Holztisch mit etlichen Stühlen.

---

1. Auftritt.

Gangeldötsch. Steffel Löll. Lindl Fritz kommen gleichzeitig und setzen sich um den Tisch.

Gangeldötsch
(mit der Faust auf den Tisch schlagend).

Ihr Bauern, — wir sind von der Dorfgemein
Als die Alten erwählt allein,
Zu beratschlagen und zu bedenken,
Ob wir nicht lieber sollen henken
Den Dieb, — im Turm liegt er schon lang,
Der allen uns macht angst und bang
Der meine graue Mähre gestohlen

Steffel Löll (einfallend).

Dem wollen wir das Fell versohlen.
Hätten wir ihn lieber gleich gehangen,
Statt ihn zu setzen nur gefangen
So brauchten wir ihm nicht zu fressen geben.

Lindl Fritz.

Steffel Löll, potz Dreck, du nimmst mir's eben
Aus dem Maul, ich wollt, er hinge schon,

Eh er viel kostet uns zum Hohn
Der Dieb ist kaum drei Heller wert

Gangeldötsch.
Drum rat ich wirklich nicht verkehrt,
Daß wir ihn auf den Montag henken.

Steffel Löll
(hebt den Zeigefinger hoch und neigt sich über den Tisch).
Ihr Nachbarn, tut es wohl bedenken,
Am Galgen liegt mein Kornacker,
Und henken wir zur Zeit den Racker,
Ins Korn die Leute alle gehn,
Wie man ihn henket anzusehn.
Und würd' meine Ernt' zu schanden gemacht,
Bei meinen Eid, denn hab ich nit gedacht.

Lindl Fritz
(kratzt sich hinterm Ohr).
Auch mir gehört dort Ackerland,
Vom Galgen gleich zur linken Hand,
Den ich vom Vater hab ererbt,
Der würd' mir ganz und gar verderbt,
Wenn alle Leute stünden drauf
Und gähnten nach dem Galgen rauf,
Wenn man unsern Roßdieb hing.

Gangeldötsch.
(haut mit der flachen Hand auf den Tisch).
Ei, so weiß ich kein besser Ding,
Als daß den Dieb man henkt jetzt nit,
Sondern wartet bis nach dem Schnitt,
So das Getreid kommt vom Feld hinein.

Steffel Löll
(nickt einige Male).
Das wird eine gute Meinung sein
Drei Wochen ist eine kurze Frist.

Lindl Fritz.

Ihr Nachbarn wohl überlegen müßt,
Sollt der Dieb noch drei Wochen leben,
Wer wollt ihm die Zeit zu fressen geben?
Ihr wißt, die Dieb', die fressen sehr,
Der Dieb, potz Dreck, kost' uns wohl mehr
Als zehn Kreuzer die acht Tag.

Gangeldötsch.

Ihr lieben Nachbarn, drauf ich sag,
Wir wollen dem Dieb wohl dagegen
Das Futter ein wenig höher legen —
Und ihn nicht füllen wie bisher
Auf daß er nicht werd feist und schwer.
So wird er desto leichter zu henken!

Steffel Löll.

Ihr Nachbarn, eins tu ich bedenken,
Wie, wenn wir'n Dieb 'ne Weile ließen laufen,
Da dürften wir ihm nichts zu fressen kaufen;
Jedoch also, mit dem Bescheid,
Daß er uns schwört 'nen harten Eid;
Ueber vier Wochen wieder tät lenken
Gen Fünfing her, und ließ sich henken.
Dieweil so hätten wir mit Sitten
Um den Galgen 's Korn hereingeschnitten,
Und wär'n die Aecker leer und glatt.

Lindl Fritz
(klatscht sich auf die Knie).

Das ist der allerklügste Rat!
So können Unkosten viel wir sparen,
Und unsre Aecker auch bewahren,
Und hätten derweil zum Halsgericht
Zu urteilen den Bösewicht.
Nun Göngeldötsch, was tust du sagen?

Gangeldötsch.

Den Dieb wir müssen vorher fragen,
Ob ihm sei dieser Rat genehm,
Und ist wirklich denn an dem,
So lassen wir'n laufen — und in der Zeit
Ein jeder sein Getreide schneid't.
(Gibt Steffel Löll einen Puff in die Seite.)
Steffel Löll, geh hin, ist es dir lieb,
Hol aus dem Turm jetzt her den Dieb,
Auf daß wir da verhören ihn.
Doch schau, daß er dir nicht entrinn'.

(Steffel Löll geht ab.)

2. Auftritt.

Vorige ohne Steffel Löll.

Lindl Fritz
(dem Gangeldötsch auf die Schulter schlagend).

Schau, Gangeldötsch, der Steffel hat
Uns geben einen spitz'gen Rat.

Gangeldötsch.

Ich hätt' wahrlich, mein Lindl Fritz
Bei ihm gesucht nicht soviel Witz.

Lindl Fritz.

O du, mein Gangeldötsch, sollst wissen,
Der Steffel ist verschmitzt, gerissen.
Zu Fünfing vor allen andern Bauern
Gab er den Rat zu den Kirchenmauern,
Daß man sie sollt mit Leim bekleben.
Ich glaub', wär er ein Bürger eben
Drinnen zu München in der Stadt,
Er wär längst kommen in den Rat.

3. Auftritt.

Vorige. Steffel Löll bringt den Dieb an einem Strick.

Gangeldötsch.

Hör, Ul von Frising, die Dorfgemein hat
Also beschlossen in dem Rat,
Sie wollen jetzt dich ledig lassen,
Daß du hinziehn mögst deine Straßen.
Vier Wochen lang, bis nach dem Schnitt.
Doch länger bleibst du draußen nit,
Kommst wieder her und läßt dich henken.
Darauf magst du dich kurz bedenken.

Steffel Löll.

Zuvor mußt schwören einen Eid,
Daß her du kommst zur rechten Zeit.

(Die drei Bauern gehen ab.)

4. Auftritt.

Der Roßdieb allein.

Der Roßdieb
(spricht mit sich).

In Wahrheit muß ich nun gestehen,
Größre Narren hab' ich nie gesehen.
Mit Recht nennt diese hohlen Köpfe
Von Fünfing man die tollen Tröpfe.
In Ehren hätten sie mich gehangen
Weil zweimal Diebstahl ich begangen.
Jetzt wollen's mich gar ledig lassen —
Will ihnen schwören aller Maßen,
Weil die Alten gesaget haben:
„Leichter Eide schwören als Rüben graben"
Kein Eid zu schwören ist mir zu schwer!
Ich aber komm nicht wieder her,

Es trüg mich denn ein Rab im Kropf.
Wenn ich käm, wär ich wohl ein Tropf;
Nachts will ich sicher nicht verfehlen
Im Dorf noch etwas mehr zu stehlen.
Weil sie toll und einfältig sind,
Will ich ihnen mit List geschwind
Noch einen Possen reißen eben,
Daß sie mir noch Geld dazu geben.

(Die Bauern kommen wieder herein.)

5. Auftritt.

Der Roßdieb. Die Bauern.

(Die Bauern nehmen wieder umständlich Platz.)

Gangeldötsch.

Ul von Frising, sag an mit Wacht
Wess' hast du dich in der Sach' bedacht?

Der Roßdieb.

Ihr lieben Herren der Dorfgemein
Zu Fünsing, ich will gehorsam sein,
Und Euch 'nen harten Eid da schwören,
Nach dem Schnitt wieder her zu kehren
Gen Fünsing, und mich lassen henken.
Doch bitt' ich, wollt das Best' bedenken,
Mit einer Zehrung mich begaben,
Ein paar Pfennig muß der Mensch doch habe
Sollt' ich wieder stehlen und würd' gefangen
Und an 'nem andern Ort gehangen,
So könnt ich ja nicht wieder kommen.
Ihr hielt't mich dann für keinen Frommen,
Dann würd' mir übel nachgesprochen.
Sollt ich denn die vier ganzen Wochen
Herum hier betteln in dem Land,
So wär's auch Fünsingen 'ne Schand,
Weil man Euch kennet weit und breit.

Lindl Fritz.

Ja, liebe Nachbarn, auf meinen Eid!
Sollt unser Dieb betteln im Land,
So wär's dem ganzen Dorf 'ne Schand.
Wir wollen aushalten den guten Mann;
An einem Kreuzer nicht viel liegen kann.
Weil unsrer Bauern sind gleich dreißig
— Ich will sie selbst einsammeln fleißig —
Ich leih' den halben Gulden dar.
(Er gibt dem Dieb Geld.)
Hier hast du dreißig Kreuzer bar.
Heb' auf zwei Finger, tu' uns schwören
In vier Wochen wieder zu kehren,
Daß man dich henk' nach dieser Zeit
Laut Recht und Urteil. Schwör' den Eid!

(Der Roßdieb streckt zwei Finger, den Daumen aber nach innen gekehrt, auf, schwört und spricht)

Der Roßdieb.

Das will ich tun, bei meinem Eid;
Und noch zu größter Sicherheit
So nehmet hier aus meiner Hand
Meine rote Kappe als Unterpfand,
Daß ich endlich will kommen wieder,
Daß Ihr mich henkt getreu und bieder.
Ich komm, es sei Tag oder Nacht.
(Er gibt Lindl Fritz die Kappe.)

Gangeldötsch.

Hör Ul, noch haben wir bedacht,
Da du dich rühmst ein Schalk zu sein,
Und träfest nach dem Schnitt nicht ein,
So wird man dich nicht henken allein,
Sondern dir wird die ganze Dorfgemein
Beide Ohren lassen abschneiden,
Dazu mußt du noch das Henken leiden,
Das sagen wir dir unverborgen.

Der Roßdieb.

Ihr lieben Herrn, Ihr dürft nicht sorgen.
Glaubt Ihr, daß auf meine Kapp ich verzicht?
Ihr lieben Herrn, vertraut Ihr mir nicht?
Ich will eher kommen, denn Ihr meint.

Gangeldötsch.

So haben wir uns schnell geeint.
Geh, lauf nur hin, Glück zu, Glück zu,
Doch rechter Zeit komm wieder du.

(Der Dieb läuft ab, macht den Bauern hinter dem Rücken eine lange Nase.)

6. Auftritt.

Die drei Bauern
(stehen auf und kommen in den Vordergrund).

Lindl Fritz.

Er tut mehr, als wir begehrt',
Die Kapp ist wohl neun Kreuzer wert.
Und da ich einer von den Alten
Will ich die Diebeskapp behalten.
(Er setzt sie auf.)
Was schad'ts, ob ich's ein Weilchen trag?
Jedoch nur an dem Feiertag,
Und wenn der Dieb dann wieder kehrt,
Will fragen ich, was sie ihm wert.

Gangeldötsch.

Wir tun jetzt kund der Dorfgemein,
Wie mit dem Dieb wir handelsein.
O, es wird ihnen sehr gefallen,
Ich glaub' wohl, daß unter ihnen allen,
Wer hochgescheit selbst wird eracht,
So gut es nimmer hätt' gemacht.

(Die Bauern drücken sich gegenseitig die Hände, klopfen einander den Rücken, lachen laut und dumm und gehen, schwerfällig mit den Stöcken aufstoßend, ab. Die Szene bleibt ein Weilchen leer.)

7. Auftritt.

Der Dieb schleicht herein, sich nach allen Seiten umsehend. Er trägt einen blauen Rock in der Hand.

Der Roßdieb.

Es hatten Sorg' die närr'schen, frommen
Fünfinger, ich würd' nicht wiederkommen.
So bin ich doch so fromm und bieder,
Und komme ihnen nur zu bald her wieder.
Ich schlich mich heut' ins Dorf verhohlen,
Und hab' in Fünfing schön gestohlen.
Dem Lindl Fritz seinen alten Bock,
Dem Steffel Löln seinen blauen Rock.
Und morgen gibts viel Weh und Ach,
Doch frage ich nicht viel danach.
Ich will damit nach München laufen,
Will all Gestohlnes dort verkaufen
Am Wochenmarkt, mit leichter Hand.
Die Bauern haben ein gutes Pfand
An meiner roten zott'gen Kappen,
Die lass' ich den Fünfinger Lappen.
Ich hol' sie nicht, bin so vermessen,
Und sollten sie die Schaben fressen.
Es soll'n die Bauern als Hausnarren
Nach dem Schnitt umsonst auf mich harren.
Ich kann mich nur vom Mausen nähren,
Wer wollt' mich je im Handwerk lehren?
Manch' Böses hab' ich schon getan,
Weiß doch, daß ich nicht ertrinken kann.
Denn was zu Teil soll werden den Raben
— Wie wir ein altes Sprichwort haben —
Das ertrinkt nicht in den Wasserwogen,
Oder daß sie hoch hin über den Galgen zogen.

(Der Roßdieb schwenkt den Rock hin und her und geht ab.)

(Die Szene bleibt eine Weile leer.)

(Auf einer Tafel, die weithin sichtbar aufgestellt oder gehängt wird, steht mit großer Schrift: Nach der Ernte!

8. Auftritt.

Lindl Fritz und **Gangeldötsch** kommen mit Hut und Stock herein.

Lindl Fritz.

Es ist vergangen schier der Schnitt,
Der Roßdieb aber meld't sich nit.
Kommt nach der Ernte er nicht her,
Kriegt er auch seine Kapp nicht mehr.
Und schickt er danach einen schnell —

Gangeldötsch.

Schau zu, da kommt der Steffel Löll.
Er kam erst gestern, ziemlich spat,
Heraus aus München, aus der Stadt.
Frag, was er bringt für neue Mär.

Lindl Fritz.

Komm her, mein Steffel Löll, komm her!
Hörst nichts vom Roßdieb in der Stadt?

Steffel Löll.

Hab ihn gesehen gestern spat.

Lindl Fritz.

Wollst ihn nicht heißen kommen raus?
Denn gestern seine Frist war aus,
Daß er käm her und ließ sich henken.

Steffel Löll.

Mein Lindl Fritz, ich tät's wohl denken,
Jedoch ich gar nichts sagen tät,
Weil er so viel zu schaffen hätt'.

Gangeldötsch.

Was hatt' der Roßdieb für 'nen Handel?

Steffel Löll.

Oh! ehrbar ist jetzund sein Wandel,
Dort am Trödelmarkt hielt er feil
Allerlei Hausrats ein gut Teil.
Er tat recht gute Ware geben.
Ich selbst kaufte von ihm eben
Diesen guten blauen Rock.
Auch hält er feil einen alten Bock,
Den hätt' gekauft ich auf der Stell',
Doch war zu teuer der Gesell'.
Er wollt' ihn für zwölf Kreuzer geben;
Der Bock sah wahrlich gleich und eben
Wie dein Bock, hatt' auch nur ein Horn.

Lindl Fritz.

Potz Angst, ich hab' meinen Bock verlor'n,
Bei meinem Eid, erst vor zwei Nächten.
Wenn wir die Sache recht bedächten,
So nahm ihn mir der Roßdieb hin.
Warum ließt nicht einbringen ihn?
Daß man ihn in der Stadt gefangen?

Steffel Löll.

Ei, so hätten sie ihn gleich gehangen.
Und wir wär'n um den Dieb gekommen.

Lindl Fritz.

Du hast am Diebsgeschäft wohl teilgenommen?
Auf dein Teil kam der blaue Rock,
Und unser Dieb behielt den Bock.
Du bist sonst auch nicht ganz so rein!

Steffel Löll.

Du lügst! Die Red' ich dir verneim,
Ich hab'n um dreizehn Kreuzer gekauft.

Gangeldötsch
(zeigt mit dem Finger auf verschiedene Stellen des Rockes).
Wie ist der Rock mit Bier betrauft,
Ist wohl der eines Schankwirts gewesen?
Kehr'n ein wenig ab mit einem Besen,
Schau, wie er hängt mit Federn voll.

Steffel Löll.
Ei, Lieber, der Rock tut mir's wohl,
Dieweil ich ihn will nur tragen
An ganz gewöhnlichen Feiertagen,
Hab' noch ein' blauen Rock zu Haus,
Komm heim ich, klopf ich ihn gleich aus.
(Er besieht den Rock hin und her und schreit plötzlich auf.)
Potz Leichnam Hirn, das ist mein Rock,
Der Roßdieb nahm mir'n mit dem Bock
Vergangne Nacht auch mit dahin.

Gangeldötsch.
Mein Steffel, woran kennst du ihn?

Steffel Löll.
Ei an der Nestel (Senkel), die hat kein Steft (Stift).
Wie hat mich doch der Dieb geäfft!
Wie war ich arg denn nur verblend't,
Daß ich mein eigen Rock nicht kennt!
Weil er mir ihn so wohlfeil gab
Lief mit dem Kauf ich schleunigst ab.
Schaut ihn nicht lang, ging mit davon.
Doch meine Rache hab' ich schon
Am Roßdieb, ganz still und heimlich.

Gangeldötsch (listig).
Womit hast du gerochen dich?

Steffel Löll.
Ei, als der Dieb hatt' viel zu schaffen
Und tat so hin und wieder gaffen,

Als um ihn war ein groß Gedräng
Von Volk gar in großer Meng',
Da schob ich ein paar Handschuh ein,
(Zeigt in seine Tasche.)
Dacht, der Rock möcht wohl zu teuer sein,
Und machte mich davon verkohlen.

Lindl Fritz.

So hat ein Dieb den andern bestohlen.

Steffel Löll.

Ei, nicht gestohlen, nur zugenommen,
So ist der Rock doch wohlfeiler gekommen.

Lindl Fritz.

Ich kann's nicht anders denn gestohlen nennen.

Steffel Löll
(zu Lindl Fritz, wütend).

Hör', sollt'st du nicht die Mistgabel kennen,
Die du mir heimlich trugest hinaus?
Die ich dann fand in deinem Haus.
Drum spricht man: Stehlen und Wiedergeben,
Das ist dem Dieb ein hartes Leben.
Das trifft dich an, mein lieber Freund.

Lindl Fritz.

Das ist von dir nicht gut gemeint.
Vor einem Jahr ist es geschehen,
Und wolltest du mich dafür schmähen,
Würd' ich dir bald dein Maul zerklopfen!
(Erhebt die Faust drohend.)

Steffel Löll.

Ei, so schlag zu, du alter Tropfen!
Dir machts Verdruß und Herzeleid.

(Beide gehen aufeinander los.)

Gangeldötsch
(läuft zwischen beide und stößt sie auseinander).

Ei, was wollt Ihr hier alle beid'
Euch so kindisch doch betragen,
Lahm und gegenseitig schlagen!
Der Bader nimmt Euch ab das Geld,
Danach Euch noch der Amtmann strählt,
Und legt Euch beide ins Halseisen.
Tu einer dem andern ein Wort verbeißen,
Was wollt Ihr darum einander schmeißen?

Lindl Fritz.

Ei was, darf er mich Dieb denn heißen?
Dieweil so fromm ich bin wie er,
(Wütend.)
Wer sagt es anders? Wer denn? Wer?

Gangeldötsch.

Ja, Ihr gleicht im Grund einander,
Einer so fromm gleich wie der ander'.
Ihr seid mir zwei rechte Gesellen!

Steffel Löll.

Mein Gangel, auch dir tut's nicht fehlen,
Der Frömmigkeit wegen, hast du's vergessen?

Gangeldötsch.

Welche Unehr' willst du mir anmessen?
Du meinst vielleicht die eiserne Schien',
Die ich nahm vom Wagen hin?
Hab' ich sie nicht müssen zahlen?
Was darfst du jetzt noch davon prahlen?
Ich hab' mit Biederleuten mich vertragen,
Ich will dir gleich dein Maul zerschlagen,
Du unverschämter grober Lötsch.
(Dringt auf Steffel ein.)

Steffel Löll.

Ei, schlag' zu, mein Gangeldötsch,
Hau' zu, hier gibt's kein Zagen.

Lindl Fritz.

Ich will auch ein paar Geiß dran wagen,
Ihnen ein paar Haar ausrupfen,
Daß die Seel' im Gras soll hupfen.

(Sie ziehen alle drei vom Leder und hauen sich gegenseitig, bis sie von der Szene verschwunden sind.)

9. Auftritt.

Der Roßdieb, der schon während der Prügelszene verstohlen hervorgelugt hat, schleicht sich leise hervor und spricht, sich schadenfroh die Hände reibend:

Ich mein, die Bauern haben Auskehr gehalten,
Einander fast die Schädel gespalten.
Ich hab' lang zugehört und zugesehen,
Hinter dem Zaun, durft nicht zwischen gehen.
Das war ein rechter Diebeshader.
Jetzt verbindet alle drei der Bader.
Es hat wahrlich der Lindl Fritz
Unterhalb seinem Rücken einen Schlitz,
Quer kann die Hand man legen rein,
Und Gangeldötsch Schaden ist auch nicht klein.
Ihn haben gehauen die andern zween,
Daß zu sehen sind all' seine Zähn'.
Es kann der Bader mit bestem Willen
Dem Steffel Löll das Blut nicht stillen,
So hatten sie ihn zur Ader gelassen,
Zwei Zähne gehauen aus der Nasen.
Nach diesem Hader hab' ich unten
Meine rote Kappe wieder gefunden,
Sie fiel im Streiten ihm aus der Hand,
So hab' ich wieder geholt mein Pfand,
Und hab' mich gestellt zu rechter Zeit,

Hab' so genügt nun meinem Eid.
Meiner Ehre nach, so fromm ich bin,
Dürft ich wohl zu den Bauern hin,
Und bitten, Landeshuld zu erlangen.
Wir tragen wohl Wasser an einer Stangen,
Der Frömmigkeit wegen, will ich es wagen,
Die Fünfinger werden's mir nicht abschlagen,
Ich hoff' ihrer Einfalt zu genießen.
Wir werden noch Wein darüber gießen.
Daß gleich und gleich zusammenwachs
Im Dorf zu Fünfing, wünscht Hans Sachs.

Ende.

Als Einleitung zu einem Hans Sachs-Abend eignet sich ein Vorwort über Hans Sachsens Leben und Goethes Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung". Beide sind enthalten in Heft 2 der Volksspiele: „Das heiß' Eisen".

Theaterverlag Eduard Bloch, Berlin C. 2.

VIII. 1921. U.-E. — Buchdruckerei H. Franke. Dessau. 21534

Jugend-Bühne — Festspiele und Komödien

„Darsteller" bedeutet, daß je nach vorhandenem Personal männliche oder weibliche Darsteller in Betracht kommen.

Nr.		
1	**Johannistag.** Märchen von M. Paar. Preis 1.50 M. (1 Hauptbuch u. 7 Rollenbücher = 6.75 M.)	7 Darsteller.
2	**Der Irrtum.** Lustspiel in 2 Aufz. v. E. Ebeling. 75 Pf. (1 Hb. u. 6 Rb. = 3.75 M.)	6 u. mehr Darst.
3	**Der Silvesterabend.** Lustspiel von E. Ebeling. 75 Pf. (1 Hb. u. 7 Rb. = 4.25 M.)	7 Darsteller.
4	**Jahres Abschied.** Silvesterspiel v. Marie Juling. 75 Pf. (1 Hb. u. 10 Rb. = 5.25 M.)	10 Darsteller.
5	**Der Preispokal.** Schülerkomödie v. Dr. E. Eiber. 1.50 M. (1 Hb. u. 6 Rb. = 5.10 M.)	6 Knaben.
6	**Die Pensionstante.** Komödie von Dr. E. Eiber. 1.50 M. (1 Hb. u. 8 Rb. = 6.30 M.) . . 1 Kn.	7 M. oder 8 M.
7	**Jahn und Friesen.** Vaterländisches Spiel von R. König. 1 M. (1 Hb. u. 10 Rb. = 6 M.) . .	10—15 männl
8	**Der Held von Heydekrug.** Jugendwehrspiel von W. Stürmer. 1 M. (1 Hb. u. 9 Rb. = 5.50 M.) .	9 u. mehr Kn.
9	**Lustiger Spionendienst.** Jungmannenspiel von R. Elbe. 1 M. (1 Hb. u. 9 Rb. = 5.50 M.) . .	9 Knaben.
10	**Der Dorfschmied.** Vaterländ. Schausp. in 3 Aufz. von Emmi Rost. 1 M. (1 Hb. u 10 Rb. = 6 M.)	10 Darsteller.
11	**Der Lausbub.** Komödie in Reimversen von Dr. E. Eiber. 1.50 M. (1 Hb u. 7 Rb. = 6.50 M.) .	7 Darsteller.
12	**Fred, mein Sohn.** Komödie in Reimversen von Dr. E. Eiber. 1.50 M. (1 Hb. u. 10 Rb = 9 M.)	10 Darsteller.
13	**Onkel Schmalhans.** Schülerkomödie in 1 Aufzug von Dr. E. Eiber. 1 M. (1 Hb. u. 9 Rb. = 8.25 M.) .	9 Knaben.
14	**Der Vizedirektor.** Komödie von Dr. E. Eiber. 1.50 M. (1 Hb. u. 8 Rb. = 7.50 M.)	8 u. mehr Kn.
15	**Saat und Ernte.** Festspiel von der Leipziger Schlacht 1813 von H. Ph. Weitz. Preis 1 M. (1 Hauptbuch und 18 Rollenbücher = 10 M.)	18 Darsteller.
16	**Der Burggraf von Nürnberg.** Festspiel in 3 Aufzügen von E. Grünwald. (1 Hb. u. 10 Rb. = 6 M.)	24 männl.
17	**Im Zwergenreich.** Spiel in drei Bildern von Otto Kalk. 2 M. (1 Hb. u. 10 Rb. = 12 M.) .	10 Kinder.
18	**Ein Tag in der Ferienkolonie.** Spiel mit Gesang in 2 Aufzügen von Olga Steiner. 1 M. (1 Hb. u. 10 Rb. = 6 M.)	10 Kinder
19	**Theodor Körner.** Vaterländ. Festspiel in 3 Bildern von M. Detloff. 1 M. (1 Hb. u. 10 Rb. = 6 M.)	11 männl.
20	**Unter einer Bedingung.** Jungenspiel in 2 Aufzügen. 1 M. (1 Hb. u. 4 Rb. = 3 M.)	4 Knaben.
21	**Maifeier.** Festspiel von Marie Beeg. 1 M. (1 Hb. u. 10 Rb. = 6 M.)	10-20 Kn. u. M.
22	**Der Schülerausflug.** Spiel in 3 Bildern von Otto Kalk. 2 M. (1 Hb. u. 8 Rb. = 10 M.) .	10 u. mehr Kn.

BB

UNIVERSITY OF CONNECTICUT LIBRARY
STORRS, CT

University of
Connecticut
Libraries